

dert"¹¹. Die wachsende Labilität des kapitalistischen Wirtschaftssystems hat ihre Ursachen in der Zuspitzung des Grundwiderspruchs des Kapitalismus zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Aneignung. Die spezifische Verflechtung von allgemeiner und zyklischer Krise leitete einen neuen Abschnitt der allgemeinen Krise des Kapitalismus ein. Langfristige Krisenprozesse im Rohstoff- und Energiebereich, in den Währungsbeziehungen, in den Staatsfinanzen, in wichtigen Industriezweigen der imperialistischen Länder sowie die bereits seit längerem andauernde Inflation bilden die Grundlage tiefgehender Krisenerscheinungen. Sie beschränken sich nicht auf die Ökonomie, sondern erfassen alle Bereiche des politischen, sozialen und geistig-kulturellen Lebens. Es verstärken sich die zyklischen Schwankungen in der kapitalistischen Wirtschaft. Mit der Weltwirtschaftskrise von 1974/75 und der 1980 erneut aufgebrochenen zyklischen Krise, die bis in die Gegenwart fort-dauert, wurde die kapitalistische Weltwirtschaft von den tiefsten und lang-wierigsten Erschütterungen seit dem Ende des zweiten Weltkrieges erfaßt. Eine Folge der Verflechtung von allgemeiner Krise und zyklischer Krise ist die be-trächtliche Verlangsamung des ökonomischen Wachstumstempos in den kapita-listischen Staaten. Angewachsen ist die soziale Unsicherheit, die sich vor allem in der starken Zunahme der Massenarbeitslosigkeit und in rigorosem Sozial-abbau äußert. Der Versuch der Monopolbourgeoisie, die Krisenlasten und die Kosten der Hochrüstung verstärkt auf die Schultern der Werktätigen abzu-wälzen, trifft auf den wachsenden Widerstand breiter Schichten der Bevölke-rung.

14.

Während der Sozialismus Frieden hervorbringt, ist der Kapitalismus nach wie vor die Quelle von Konflikten, Konfrontationen und Kriegen. Der Imperia-lismus sucht auch gegenwärtig einen Ausweg aus seinen inneren Krisenprozes-sen sowie aus der Einschränkung seiner äußeren Machtpositionen in zunehmen-der Aggressivität und internationalen Abenteuern. Seit der zweiten Hälfte der siebziger Jahre haben die aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere der USA, einen Kurs der Konfrontation und verschärften Hochrüstung einge-leitet. Sie wollen das bestehende militärstrategische Gleichgewicht zugunsten der USA und der NATO verändern. Gestützt auf eine militärische Überlegen-heit, sollen die sozialistischen Staaten und alle progressiven Kräfte erpreßt und die Hegemonie des Imperialismus selbst um den Preis eines Atomkrieges wie-der errichtet werden.

Ein wichtiges Ziel dieser aggressiven Politik besteht darin, die Herrschaft des

11 Karl Marx/Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. In: MEW, Bd. 4, S. 468.